

Verschiedene Herangehensweisen

Vergleich Weitstrecke mit Programm



Der Zuflug einer Jungtaube des bekannten saarländischen Weitstreckenspezialisten Karl-Heinz-Koers im September auf meiner Schlaganlage eröffnete mir die Möglichkeit, mich ausführlich über den Brief-Taubensport auf der nationalen und internationalen Weitstrecke zu informieren. Als Sportfreund Koers nach der Meldung der Taube diese bei mir abholte, ergab sich ein interessantes Gespräch mit wichtigen Informationen über den Unterschied zwischen Programm-Tauben und den Tieren der Weitstrecke.

Von Otwin Dittgen

Von Otwin Dittgen

Mein Gast ist ein fachlich kompetenter und schon über viele Jahre erfolgreicher Weitstreckenspieler, der über die Grenzen des Saarlandes hinaus in den vergangenen Jahren durch teils spektakuläre Siege auf sich aufmerksam machte. Eine Möglichkeit auch, einmal die wichtigsten Unterschiede bei der Vorbereitung auf die Preisflüge in den Reisevereinigungen und Regionalverbänden mit denen der nationalen und internationalen Weitstreckenklassiker zu vergleichen.

Und hier war der 66-jährige Sportfreund Karl-Heinz Koers aus Mandelbachtal-Ormesheim, östlich von Saarbrücken, der richtige Ansprechpartner.

Rückblick auf nationale und internationale Erfolge

Zuvor noch einmal ein kurzer Rückblick auf die wichtigsten sportlichen Erfolge des saarländischen Weitstreckenspezialisten in den letzten Jahren.

2020 stellte Sportfreund Koers mit dem Vogel 04835-18-363 den Sieger der Zone 1 ab Perpignan. Vater ist der „Nachtflieger“ mit einigen Spitzenpreisen auf Marseille, Perpignan und St. Vincent. Mutter des Zonensiegers ist die „Marie“ (08106-12-117), die 2013 selbst den 1. international von St. Vincent gegen 10.944 Tauben errang. Der Großmutter 08106-08-17 ist es gelungen, 2010 den internationalen Sieg von Pau zu erringen. Eine erfolgreiche Familie!

Auch konnte Karl-Heinz Koers 2013 mit dem Vogel 08106-12-2 den 1. nationalen Sieger von Marseille gegen 1.334 Tauben stellen.

2017 konnte die Täubin 08106-14-529 die deutschen Fahnen auf der Olympiade in Brüssel in der Kategorie E (Marathon) vertreten. Sie ist heute bei dem Weitstreckenspezialisten eine der Zuchtsäulen.

Die Liste der Sieger und vor allem hohen Preisausbeuten könnte an dieser Stelle weiter fortgesetzt werden.

Aber Ziel des Beitrages ist ein Systemvergleich zwischen dem wöchentlichen Setzen der Tauben in RV und Regionalverband und dem gezielten Setzen der Tiere auf den wenigen Weitstreckenklassikern im Juni, Juli und August.

Taubenbasis

Basis seiner Tauben ist nach Aussage von Sportfreund Koers die Nachzucht des „alten Belgiers“ der Familie Kipp aus Althornbach. Aber auch Tauben von Bernd Morsnowski haben sich als wertvolle Verstärkungen erwiesen. Erwähnenswert ist hier das Interview von Wolfgang Thomann in der „Brieftaube“ 7/2014.

Die Vorbereitung auf die Preisflüge

Im Gegensatz zu den „Programmtauben“ in den RVen und Fluggemeinschaften der Regionalverbände haben die Tauben der Weitstreckenfreunde eine längere Vorbereitung auf die berühmten Sommerklassi-

ker. Während bei den RV-Tauben die Trainingsflüge meist nur im April stattfinden und im Mai schon die ersten Wertungsflüge auf RV und FG-Ebene beginnen, werden die ersten Vor- und Preisflüge der IG Weitstrecke eher in die Kategorie „Training bzw. Aufbauprogramm“ für die ersten gemeinsamen nationalen und internationalen Konkurrenzen durchgeführt.

Was bei den „Programmtauben“ bei den verschiedenen Meisterschaften auf den 300 km- und 400 km-Flügen schon als Mittelstrecke gewertet wird, ist dort bei der IG Weitstrecke noch Vorbereitung ohne große Wertung für Meisterschaften.

Die Intervalle zu den Einsätzen auf die Preisflüge

Während bei den Reiseplänen von RV und Regionalverband die Tauben in der Regel jedes Wochenende von Mai bis Juli unterwegs sind, um sich für die verschiedensten Meisterschaften zu qualifizieren, sind es bei den Weitstreckentauben größere Intervalle, meist 14 Tage oder sogar 3 Wochen, zu den gezielten Einsätzen der Flüge ab 600 km.

Dabei unterscheidet Sportfreund Koers zwischen jährigen und mehr-



Sportfreund Karl-Heinz Koers aus Mandelbachtal, ein sehr freundlicher und kompetenter Gesprächspartner, gab Auskunft über sein Hobby, insbesondere aber die Besonderheiten der Weitstrecke.

jährigen Tauben. Während die Einjährigen in der Regel meist nur bis Marseille (650 km) getestet werden, müssen die älteren Tiere bis zu den weitesten Klassikern ihr Stehvermögen unter Beweis stellen.

„Taubenmannschaften“

Während in den Fluggemeinschaften die Züchter mit der wöchentlich gleichen Mannschaft an den Preisflügen des Regionalverbandes teilnehmen, halten die Weitstreckenspezialisten meist mehrere „Mannschaften“, die dann gezielt in bestimmten Intervallen auf die wöchentlichen Flüge vorbereitet werden. Die Folge? Die Sportfreunde nehmen zwar wöchentlich an den Preisflügen der nationalen bzw. internationalen Weitstrecke teil, es sind aber dann immer „andere Mannschaften“, die der Züchter teilnehmen lässt.

Einsatzzeiten

Während bei den „Programmtauben“ die Tauben auf den Flügen bis 500 km meist einen Tag vor dem Start in den Kabinenexpress gesetzt werden, ist der Einsatztag bei den internationalen Klassikern über 600

km meist der Montag, wenn die Tauben dann am darauffolgenden Wochenende aufgelassen werden. Bei den Regionalflügen ab 500 km ist der Einsatztag bei einem Samstagsauflass meist der Donnerstag. Hier sind die Tauben dann auch 2 Tage unterwegs, bevor der Auflassleiter das Startzeichen für den Heimflug gibt.

Konstatiersysteme

Während bei den Preisflügen in den Regionalverbänden mittlerweile schon seit vielen Jahren elektronisch erfolgt, und auch die Preisliste meist schon am Abend der Auswertung zur Verfügung steht, fährt man bei den internationalen Weitstreckenflügen „zweigleisig“. Neben der elektronischen Erfassung der Tauben erhalten die Tauben einen zusätzlichen Gummiring, der nach dem alten System des manuellen Konstatierens die Ankunftszeit der Taube erfasst. Diese Uhr muss dann auch noch – wie bei den RV-Flügen in der Vergangenheit – ausgewertet werden. Zusätzlich müssen die ankommenden Tauben auf der Weitstrecke telefonisch an die Flugleitung gemeldet werden. Die zeitliche

Ankunft der einzelnen Tauben wird nach der Meldung direkt im Netz auf der Homepage der Weitstrecke veröffentlicht.

Die Bedeutung der Jungtaubenflüge

Große Unterschiede gibt es auch bei den Jungtaubenwettbewerben. Während der Verband eine Jungtaubenmeisterschaft ausschreibt und in den Fluggemeinschaften viele Sportfreunde sich durch Training und Beeinflussung der Mauser akribisch auf die Preisflüge vorbereiten, überwiegt bei den Sportfreunden der Weitstrecke der Trainingscharakter. Sportfreund Koers konstatiert seine Jungtauben nicht. Hier der mittlerweile immer stärkere Wettbewerb, dort das Training mit dem Gewöhnen an Korb und Kabinenexpress sowie der Schulung des Orientierungssinns. Nicht verschwiegen werden sollte an dieser Stelle, dass auch in den Vereinen und Reisevereinigungen viele Sportfreunde den Jungtaubenwettbewerben eine untergeordnete Bedeutung zuordnen und hier in erster Linie diese Flüge als Schulung für spätere Aufgabe ansehen.

Die Unterschiede zwischen „Programm-“ und Weitstreckentauben im Überblick.

Kriterium	Weitstrecke	Programm in RV/RegV
Vorbereitung auf die Preisflüge	Training im April, Mai und teilweise noch im Juni	Wenige Trainingsflüge im April
Intervalle zu den Einsätzen	Alle 14 Tage oder gar 3 Wochen	wöchentlich
Taubenmannschaften	Mehrere Mannschaften	Meist nur eine Mannschaft
Einsatzzeiten	Meist montags zu den Flügen am kommenden Wochenende	Meist einen Tag vor dem Preisflug; ab 500 km ggf. zwei Tage vorher
Konstatieren der Tauben	Doppelt, mit Elektronik und manuell. Dazu Melden der Tauben. Preisliste erst Tage später. Veröffentlichung der Ankunft der Tauben fast zeitgleich im Netz	Nur elektronisch, und Erstellung der Preisliste meist am gleichen Tag
Jungtaubenflüge	Nur Trainingscharakter ohne Meisterschaften	Wettbewerb mit Meisterschaften

Wie Sie sehen, kann die Meldepflicht bei zugeflogenen Tauben auch zu neuen Kontakten und Freundschaften führen. Auch daran sollten wir denken, wenn sich eine Taube auf der eigenen Schlaganlage verirrt hat. Ebenfalls sollte es stets unsere Pflicht

sein, verirrte Tauben bei Privatpersonen abzuholen und dem rechtmäßigen Besitzer zu melden.

Züchter, die sich nach dem Melden einer ihrer Tauben nicht „kooperativ“ bei der Rückführung zeigen, schaden nicht nur dem Ansehen des

Brieftaubensports, sondern verstoßen auch gegen die Bestimmungen des Verbandes. Von einer negativen Werbung für unser Hobby mal ganz abgesehen.

